

Pressemitteilung

KMW spricht im Hinblick auf die Finanzierbarkeit des Kohlekraftwerkes nun selbst von Finanznebel - Kohlekraftwerksgegner fühlen sich in ihrer Kritik bestätigt!

Mainz / Wiesbaden, den 24.04.2009: „Dass die KMW den Gegnern ein verzweifelt Stochern im Finanznebel vorwirft, kann nur eins bedeuten: Offensichtlich scheint selbst die KMW von einem „Finanznebel“ auszugehen. Sie ist sich scheinbar selbst nicht darüber im Klaren, wie das KMW-Projekt zu finanzieren ist“, so Marc Legg zu den jüngsten Verlautbarungen der KMW zur Finanzierbarkeit des Kohlekraftwerkes.

„Es ist kaum zu fassen, dass es der KMW auch nach über zwei Jahren noch immer nicht bewusst geworden ist, dass es gerade auch ihre desolante Informationspolitik ist, die zu dem massiven Misstrauen in der Öffentlichkeit geführt hat“, so Marc Legg weiter, der der KMW in diesem Bereich ein hohes Maß an Unprofessionalität bescheinigt.

„Anstatt sich in Unsachlichkeiten zu ergehen, sollte die KMW endlich unseren 2 Jahre alten Forderungen nachkommen und Zahlen auf den Tisch legen und mitteilen, wer bereit ist, dieses waghalsige Projekt zu finanzieren. Gerade die Finanzierbarkeit ist doch eines der großen Probleme bei diesem Projekt. Spätestens seit der Jahrhundertpleite der Wohnbau müsste auch den Langsamdenkern in dieser Stadt klar sein, dass Projekte der stadtnahen Gesellschaften keine Privatangelegenheit sind und daher über die Finanzierbarkeit vorher gesprochen werden muss – und zwar in aller Öffentlichkeit!“, ergänzt Marc Legg.

„Denn eins ist seit dem grandiosen Scheitern der Wohnbau doch klar: Wenn die KMW wegen des Kohlekraftwerk auch noch untergeht, zahlen die Zeche – wie auch bei der Wohnbau – die Bürgerinnen und Bürger der Städte Mainz und Wiesbaden. Dann reden wir nicht mehr über einen Verzicht auf das neue Stadion oder das Streichen von Kultureinrichtungen. Dann geht es – weil nichts mehr anderes übrig ist – ans Eingemachte: Sozialeinrichtungen, Schulen, Kindergärten“, so Marc Legg weiter.

In diesem Zusammenhang begrüßt das Bündnis den Vorstoß der Mainzer Grünen. Diese hatten gefordert, es müsse im Zusammenhang mit der Wohnbau über Verantwortlichkeiten geredet werden.

„Das betrachten wir als eine Selbstverständlichkeit. Es muss aufgeklärt werden, wer hier die Verantwortung trägt. Da kommt dem Aufsichtsratsvorsitzenden natürlich eine besondere Rolle zu. Erschreckend finden wir insofern, dass nicht nur dieselben Personen, die die Krise der Wohnbau zu verantworten haben, nun die Entscheidungen über deren (wohl aussichtlose) Sanierung treffen, sondern dass dieselben Personen auch in den Aufsichtsräten der KMW und der Stadtwerke sitzen, namentlich Herr Oberbürgermeister Beutel. In der Privatwirtschaft hätte dieser doch längst seinen Hut nehmen müssen“, wundert sich Marc Legg über die bisher verhaltene Kritik an der Person des Oberbürgermeisters. „Ein ‚Weiter so‘ kann es in keinem Bereich und gerade bei dem Kohlekraftwerk nicht mehr geben. Wir fordern den Oberbürgermeister daher zum Rücktritt auf, damit andere, verantwortungsvollere Personen die nun anstehenden Entscheidungen treffen können. Zuvor fordern wir ihn jedoch noch auf mitzuteilen, ob ihm als Mitglied des Aufsichtsrates der KMW wenigstens bei diesem Projekt ein Finanzierungsplan mit entsprechenden Zusagen von Banken vorgelegt worden ist“, so Marc Legg abschließend.